

Die an jedem Wochenende Abend (mit dem Datum des folgenden Tages) zur Verbindung gehende unparteiische Zeitung „Sächsischer Landes-Anzeiger“ mit täglich einem Extra-Blatt.

1. Kleine Volkszeitung
2. Sächsischer Erzähler
3. Sächsische Gerichtszeitung
4. Sächsisches Almanach
5. Illustr. Unterhaltungsblatt
6. Sonntagsblatt
7. Lustiges Bilderbuch

Soebel bei den Ausgabenstellen monatlich 70 Pf., bei den Post-Institutionen 75 Pf.

Anzeigenpreis: Raum der Sächsischen Corporelle (ca. 10 Seiten fassend) für in Sachsen wohnende Inserenten 15 Pf., für außerhalb Sachsen wohnende Inserenten 20 Pf. — Bevorzugte Stelle (Ungünstige Werbezettel) 30 Pf. Unter „Meine Anzeigen“ die Sächsische Zeitung (ca. 8 Seiten fassend) 10 Pf. — Anzeigen können nur bis Sonntag eingegangen werden, da Druck und Verbreitung der großen Ausgabe längere Zeit erfordern. — Die Anzeigen finden ohne Preisausfall gleichzeitig Verbreitung durch den „Chemnitzer General-Anzeiger“ (billigere Sonder-Ausgabe der Hauptblätter des „Sächsischen Landes-Anzeiger“ ohne dessen tägliche Extra-Blätter).

# Sächsischer Landes-Anzeiger.

Verbreitetstes unparteiisches tägliches Volksblatt.

Die Hauptblätter des „Sächs. Landes-Anzeigers“ erscheinen (ohne dessen Extra-Blätter) auch in einer billigeren Sonder-Ausgabe als:

## „Chemnitzer General-Anzeiger“

für Chemnitz monatlich 40 Pf., frei ins Land; außerhalb Chemnitz monatlich 50 Pf. mit Botzen. Postzettelnummer für 1892: Nr. 1342.

Der Sächs. Landes-Anzeiger ist für das Jahr 1892 eingetragen in der deutschen Post-Zeitung-Breitliste unter Nr. 5680, in der österreichischen unter Nr. 2651.

Für Abonnement erscheint jährlich im Jahr: Illustriert. Weihnachtsbuch (Jahresbuch).

Verlags-Anstalt:

Alexander Wiede

Chemnitz, Theaterstraße Nr. 5.

Gesellschafter: Alexander Wiede Nr. 138.

Telegr.-Adr.: Landes-Anzeiger, Chemnitz.

### Deutsche und Polen.

Chemnitz, den 15. Januar.

Der neue Erzbischof von Posen, Dr. von Stablewski, ist im Königlichen Schloss in Berlin vom Kaiser in feierlicher Andienst empfangen worden und hat dem Kaiser den Eid der Treue abgelegt. Die Erörterung dieses außergewöhnlichen Vorganges liegt in der Antwort, welche der Monarch dem Prälaten auf dessen Kussrede enthielt, und worin es heißt: „Wenn ich Ihnen meine landesfürstliche Anerkennung ertheilt habe, so ist dies in dem Vertrauen geschiehen, daß Sie in Ihrem verantwortungsvollen Amte allezeit die Grundzüge behutsam werden, die Sie als Chef und Untertan mir, Ihrem Landesherrn, und dem Staat, dessen Bürger Sie sind, schulden. Ich erwarte, daß es Ihnen gelingen wird, sonwir dies Thes. Antes ist, die Beziehungen zu verschönen, welche bei M. dem Lande seine Berechtigung haben, und daß Sie in den Thier ditschönen Obhut anvertrauten Diözesen den Geist der Erfreuth und Treue gegen mich und mein Haus, des Gehorams gegen die von Gott geordnete Obrigkeit, der Achtung vor den Gesetzen des Landes, sowie der Eintracht unter den Bürgern desselben pflegen und nähren werden. Ich hoffe die Erwartung mit mir so größerer Sicherheit, daß die Grundzüge selbst als die Schenke verhindert und nur dadurch die Gewähr geboten haben, daß der Hinterstab der Diözese fortan in einer festen, treuen und gerechten Hand ruhen wird.“ Um der Bevölkerung polnischer Dinge in der Erzbischöflichen Posen-Gesetz zu rathen zu gewünschen, daß der neue Reichsminister sich von allen politischen Umtrieben fernhalten und auf dem Boden des heutigen Staates stehen soll, ist zweifellos der feierliche Vereidigungstag gewählt. Eine große Zahl von Polen hoffte sich daran gewöhnt, im Erzbischof von Losen auch ihren politischen Lehrer zu sehen, nun eben deshalb hatte die preußische Regierung ihr Hauptquartier davon gerichtet, daß der erste ehemalige Erzbischof Dr. Binder, den Nachfolger Ledochowski's, wieder einen deutschen Erzbischof zu bestimmen. Da das nicht gelang, wurde der Pole Stablewski ernannt, und es steht nun zu wünschen, daß sich Alles so gestalten möge, wie es der Kaiser in seiner Ansprache dargelegt hat.

Ob sich die Hoffnungen des Monarchen erfüllen werden? Sicherlich wird der faktisch bestehende Gegensatz zwischen Deutschen und Polen als unüberbrückbar angesehen und demgemäß bezeichnet, doch sich in den deutschen Gebieten polnischer Dinge erträglich Verhältnisse oder gar eine Versöhnung zwischen Deutschen und Polen herstellen werde. Die polnischen Abgeordneten im Reichstage und preußischen Abgeordnetenhaus haben ja gegen früher ihre Sprache nicht unerheblich geändert, ob sie auch ihre geheimsten Gedanken und Pläne gemacht haben, muß vorsichtiger dahingestellt bleiben. Der neue Erzbischof hat kurz vor seiner Einführung auf dem polnischen Katholikentag in Thorn eine Kündigung gehalten, die sich sehr wohlthuend von den nationalpolnischen Schwärmerieen abhebt. Man mag auch zu ihm, als einem ersten Manne das Interesse haben, daß er seinem Eid genügt anstreben wird, aber, und nun kommt die Hauptfrage, in der Erzbischöflichen Posen-Gesetz ist der Erzbischof zwar der erste Pole, aber nicht der allmächtige Pole. Es ist bekannt, daß ein nicht geringer Theil der polnischen Geistlichkeit offen gegen das Deutsche ist und für die nationalpolnischen Blätter agiert, und es ist ferne, daß fast der ganze polnische Adel, allen Lehren der Geschichte zum Trotz an die Wiedererrichtung eines Königreiches Polens glaubt, und mehr oder weniger dafür arbeitet. Wenn der neue Erzbischof mit diesen Elementen selbstverständlich nicht Arm in Arme gehen wird, so werden sie doch zweifellos seine Person und seinen Namen für ihre Zwecke auszunützen suchen. Man braucht nicht gleich zu denken, daß um sofort wieder eine laute, großpolnische Agitation in's Leben treten wird, davon kann wohl kaum die Rede sein, aber die Polen werden in Sätzen verjüngen, die unter ihnen anlässlich Deutschen zu überkommen, und die polnische Zunge immer weiter und weiter zur Herrschaft zu bringen. Auf diesen Punkt wird die größte Aufmerksamkeit zu lenken sein, denn der Wall, welcher das Deutschland in Polen und Westpreußen schützt, ist schon heute der stärkste nicht. Nur ein unangefochtener Befreiungskampf des polnischen Volkes und polnischen Übermuthes kann ein Deutscher, sein Freund deutscher Art und Sitten wünschen.

Die lebhaftesten Biele der Polen sind, wie schon gesagt, die Wiederherstellung eines neuen großpolnischen Reiches. Man vergibt dabei ganz, daß das Schuld am Untergange Polens nicht die drei Mächte Russland, Preußen und Österreich tragen, welche sich in das ehemalige Polenreich trennten, sondern die Polen selbst. Die Polen sind eine schwache und tapfere Nation, das hat noch Niemand bestreiten, aber die statthaftende und staatenhaltende Kraft, ohne welche kein Volk sich dauernd am Andern behaupten kann, geht ihnen gänzlich ab. Die Geschichte des Polenreiches ist eine Geschichte innerer Zersetzung, von Verschwörung und Utreibung, Unterdrückung der kleinen Leute, und so viel Räude, so viel Süne. Was sie tun, was das Polen und Königtum gegen die Fremden, Polen ist nicht freier geschildert, als bis es sich schon selbst ruinirt hatte. Es ist auch ein tragisches Bild, daß nach einer erfolglosen Niederlage Russlands ein neues Polenreich mit der Hauptstadt Warschau als Vorstoß gegen die nach Osten gebrochenen Russen und Moskowiter geflüchtet werden könnte. Das alte Ziel von „polnischer Wirtschaft“ würde bald genug von Neuem angehoben werden können, denn was Polen nicht lernt, lernt höchstens Hans niemals mehr. Den Polen bleibt kein Glück mehr in eigener Herrschaft; es blüht ihnen nur im Anschluß an die Deutschen.

### Politische Rundschau.

Chemnitz, den 15. Januar 1892.

#### Deutsches Reich.

Fürst Bismarck traf Mittwoch Nachmittag 5½ Uhr auf dem Berliner Bahnhof in Hamburg ein und wurde von einer großen Menschenmenge mit Hochrufen empfangen. Vom Bahnhof fuhr der

Erstes direkt zum Oberingenieur Kraus Andreas Meyer, woselbst er diente. Um 9 Uhr Abends erfolgte die Rückfahrt nach Friedrichshafen. Der Fries, welchen Käppiuniform trug und äußerst wohl aussehend, grüßte, über die Ovationen fröhlich erfreut, nach allen Seiten.

Die Reichskommittatoren und ihre Steuerfreiheit. Die ehemals reichsmittelbaren Fürsten- und Grafschaften haben sich, wie aus der Thronrede ersichtlich, auf die von der Staatsregierung angebotene Entschädigung für den Verlust an ihrer Steuerfreiheit nicht einzulassen wollen. Die Angelegenheit wird hierauf durch einen feststehenden Gesetzentwurf geordnet werden, der den Landtag noch in dieser Session zugehen soll. Da diesem Verhalten der ehemals Reichskommittatoren dementsprechend die „Borsig-Zeitung“: „Der Mangel an Gemeinsam und Hochbegierigkeit, den die Geschäft jener Hämmer bewiesen haben, ist mehr als bedenklich, er ist geradezu betrübend. Wir glauben nicht, daß die hohe Kritik, die irgend eine andere Landes in einem solchen Falle sich so verhalten haben würde. Man muss dabei berücksichtigen, daß den ehemals Reichskommittatoren ja keine einzige Entscheidung zusteht. Vage es ja, daß diese Beleidigung die Erhaltung ihrer Steuerfreiheit zur Folge gehabt hätte, so würden sie vielleicht durch einen natürlichen Erosionen entzündbar erscheinen. Aber darüber, daß sie fortan steuerfrei, wie alle anderen Staatsbürgen, sein sollen, hat das Gesetz bereits entschieden, und den Reichskommittatoren hätte es geziemt, durch eine mögliche Normierung ihrer Ansprüche ein Beispiel von Einsicht und Verantwortlichkeit zu geben. Sie haben es vorgezogen, sich durch die Fakten der Gesetzgebung majoritären zu lassen. Ein eigenhümlicher Geschmac! Es sind durchweg Großgrundbesitzer mit unendlichen Reichtümern, um die es sich hier handelt. Seit über dreizehnter Jahrhunderten, seit der Wiener Schlacht von 1815, haben sie Alle kleinen Preußen an Staatssteuern gezahlt. Gewiß waren sie auf Grund der Verträge zu solchen Beiträgen material nicht verbunden, aber sie brachten jetzt, wo die Privilegien endlich erreicht, wahrhaftig nicht zuviel, wenn sie die ungezählten Millionen an sich vorübergehen lassen, die sie in diesem langen Zeitraume erwart haben. Wir wollen hoffen, daß bei der festgestellten Entschädigung weniger der Verlust eines unhalbaren Privilegs, als die selbstverständliche staatsbürgertliche Verbindlichkeit dieser reichen Lande in Augsberg gebracht wird.“

Dem Reichstag wird wahrscheinlich noch in dieser Woche der Gesetzentwurf vorgelegt, welcher den Polen für das in den Translagern befindliche ausländische Getreide vom 1. Jänner ab auf 3,50 Pf. herabsetzt.

Wegen Abänderung des Alter- und Invalidenversicherungsgesetzes sind dem Reichstag von verschiedenen landwirtschaftlichen Vereinen Petitionen eingegangen. In dieser Session wird aber wohl kaum etwas daraus werden.

Im Reichsamt des Innern findet, wie die „Köln. Zeitung“ erzählt, am Sonnabend unter Vorst. des Handelsministers eine Konferenz von solchen Konsulenten und Industriellen statt, die hervorragend an der Ausfahrt nach Spanien beteiligt sind, um die Wünsche bezüglich der künftigen Gestaltung der deutsch-spanischen Handelsbeziehungen darzulegen.

Der Bundesrat hält am Donnerstag in Berlin seine Plenarsitzung ab. Unter den verschiedenen Gegenständen, welche deutlich in nächster Zeit beschäftigen werden, befinden sich, dem Berichterstattung nach, auch Abänderungen des Strafgesetzbuchs. Wie bekannt, haben in letzter Zeit Erweiterungen stattgefunden, um der überhandnehmenden Prostitution wie dem Fahrlässigsein entgegenzutreten. Es verlangt nun, daß ein Gesetzentwurf ausgearbeitet werden soll, der ganz besonders Abänderungen der §§ 180, 181 und 184 des R. Str. Ges. Befreist und, wie gefaßt, den Bundesrat in nächster Zeit beschäftigen soll. Der bezügliche Entwurf wurde den Ausschüssen überreicht.

Die im Militär-Etat aufgestellten Forderungen werden nach der ausgesprochenen Stimmung im Reichstagstresen ähnlich einheitlich bewilligt werden. Nicht so glatt wird es bei dem Matrizenetat abgehen, gegen den sich ledhafter Widerstand vorbereitet; doch werden auch hier, trotz unverkennbarer Erregung der Gemüther sichtlich wohl keine sehr beträchtlichen Abstriche erfolgen.

Premisches Herrenhaus. 1. Sitzung vom 14. Januar 1 Uhr. Präsident Herzog von Ratibor eröffnet die Sitzung mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser, in welches die Anwesenden einstimmen. — Unter den wegen anderweitiger Geschäfte für die Dauer der Sessionsurlaub befindlichen besteht sich auch für v. Bismarck. — Der Namensaufzug ergibt die Anwesenheit von 96 Mitgliedern. Dem Antrage des Herrn v. Kleist-Retzow entsprechend, werden die Mitglieder des Präsidiums durch Juraf wiedergeholt und zwar Herzog von Ratibor zum Präsidenten, v. Mantoussi zum ersten und Herr Böttcher-Magdeburg zum zweiten Vicepräsidenten. Die Gewählten nehmen die Wahl dankend an. Soeben werden, ebenfalls durch Juraf, die Schriftführer gewählt. Nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr (geschäftliche Mitteilungen).

Braunschweig. Abgeordnetenhaus. 1. Sitzung vom 14. Januar. 1 Uhr. Erster Vizepräsident Frhr. v. Heydtmann eröffnet die Sitzung mit einem Hoch auf den Kaiser. Präsident v. Möller ist wegen Erkrankung an der Husten am Er scheinen vorläufig verhindert. Auf dem Bureau sind bereits 267 Mitglieder angemeldet. Das Haus ist mit einigem Beifall eingegangen. Der Entwurf des neuen Vollzugsgeistes. Der Präsident benennt die nächste Sitzung zur Wahl der Präsidenten und Schriftführer und Entgegennahme von Mitteilungen der königlichen Staatsregierung auf Freitag Vormittag 11 Uhr an.

Entlohen. Der rheinisch-westfälische Bergarbeiterführer Siegel ist aus Furcht vor seinen ihm zugeteuften zahlreichen Gefängnisstrafen nach England entflohen.

#### Oesterreich-Ungarn.

Zum österreichischen Abgeordnetenhouse dauert die Verhandlung über die neuen Handelsverträge fort. Die Verhandlung hat jetzt einen erhöhten Charakter angenommen.

### Italien.

In Rom ist der Cardinal Simeoni, Generalprokurator der Propaganda, an der Inszenira gestorben.

### England.

— Der Tod des künftigen englischen Thronfolgers. Der älteste Sohn des Prinzen von Wales, also ein Sohn des britischen Kaisers, ist, wie wir gestern telegraphisch meldeten, am Donnerstag früh an der Inszenira gestorben. Prinz Albert Edward, Herzog von Clarence und Rothesay, war am 8. Januar 1864 in Frogmore-Lodge bei Windsor geboren. Im englischen Heere befand er die Charge eines Majors im 10. Husarenregiment „Prince of Wales' Own Royal“, ferner war er Chevalier mehrerer anderer englischer Regimenter. In der deutschen Armee stand er à la suite des Infanterieregiments „Fürst Blücher“ Nr. 5. Er starb am 1. J. 1892. Er hatte er sich, wie in St. berichtet, mit der Prinzessin Mary von Teck verlobt, und für die auf Ende Februar festgelegte Vermählung wurden bereits am Hofe und in allen Kreisen der Bevölkerung feierliche Veranstaltungen vorbereitet. Der Todesfall hat in England algemeine und tiefe Trauer hervorgerufen; die Eltern des Prinzen erhielten von Nah und Fern zahlreiche Beweise der Theilnahme. In London und anderen englischen Städten wurden Trauerfeiern und Trauerklänge veranstaltet. Die Königin ist durch den Tod des jungen Prinzen auf das Tiefste erschüttert. Bestimmungen bezüglich der Beisetzung, werden in den nächsten Tagen getroffen werden. Der Prinz galt als ein sehr fleißiger und treuhänder junger Mann. — Mit dem Tode des Herzogs von Clarence, wird der zweite Sohn des Prinzen von Wales künftiger britischer Thronfolger. Dieser Prinz George von Wales, ist 18 Jahre alt. Er erfreut sich einer kräftigeren Natur, als sein so jäh verstorbener Bruder. — Gleichfalls an der Inszenira gestorben ist im Alter von 84 Jahren der Cardinal Manning, wie wir bereits gestern berichtet. Manning entstammte einer der englischen Hochadeligen angehörigen Familie, war auch selbst Geistlicher und trat erst später zur katholischen Kirche über, für die er dann in seiner Heimat mit unermüdlichem Eifer wirkte. Er erhielt daher den Cardinalspavillon. Bei Arbeitskreis trat er häufig als Vertreter hervor. — Der der englischen Südstraßen-Compagnie gehörige Dampfer „Domina“ ist beim Schiffsbrand auf dem Rhône-See explodirt. 8 Personen sind getötet, 11 verwundet. — Wegen des in der Stadt Valais entdeckten Dynamit-Verschwörung sind im Ganzen 18 Personen verhaftet.

### Frankreich.

Der revidierte Censusbericht ist nunmehr veröffentlicht worden. Die Zahlen sind gegenüber den während des letzten Sommers veröffentlichten wenig verschieden. Die ganze Bevölkerung Frankreichs beläuft sich auf 38,343,192 Einwohner, eine Verminderung von nur 124,289 gegen das Jahr 1886. Von dieser Steigerung trifft Paris mit seiner Umgebung allein 116,000. Die in 32 Departements konstitutierte Zunahme wird durch die Abnahme in 55 anderen ausgeglichen. Die Provinzialstädte mit 30,000 Einwohnern und darüber haben um 124,000 zugenommen, wogegen die kleineren Städte und Dörfer eine ebenso große Abnahme der Bevölkerung aufweisen. Die Anzahl der Fremden wird auf 1,101,798 angegeben, was eine Abnahme von 13,416 Personen ergibt. Diese schrubbare Abnahme läßt sich jedoch dadurch erklären, daß die Fremden im Jahre 1886 mit mehr Gewinnlichkeit als in 1891 aufgenommen wurden, weil sie damals von der Bevölkerungszahl, auf deren Grund die zu währende Deputiertenzahl für jedes Departement festgesetzt wurde, in Abzug gebracht wurden. Wenn man selbst eine größere Anzahl von Naturalisierungen in Betracht zieht, so läßt sich doch nicht annehmen, daß die fremde Bevölkerung Frankreichs zurückgegangen sei.

### Niederland.

Der „Westnik Finanzow“, das offizielle Blatt des Finanzministeriums, veröffentlicht einen Kassenbericht, erzeugend einen Aufschluß über Maßregeln zur Regelung des russischen Getreidehandels. Es werden in dem ausführlichen Bericht verschiedene Maßnahmen zur Sprache gebracht, auf denen sich ergibt, daß der russische Getreidehandel eine im Allgemeinen wohlhabende und offen verdeckte Verlagerung“ ist. In erster Reihe steht dabei die Verfälschung des Getreides. Auf den nach dem Auslande bestimmten, mit Getreide beschäftigten Schiffen habe es sich bei den betreffenden Untersuchungen im Allgemeinen ergeben, daß mehr als die Hälfte des zu exportierenden Weizens mitunter bis zu 22 pcf. allen nur möglichen Unrat anwies. Aus Roggenlieferungen wurden oft 82 pcf. mit Sand belastet vorgetragen und in Getreideporten 1/2. Diese Ergebnisse weisen, wie das amtliche Blatt bemerkt, auf Käufe nach, wie gerechtfertigt die Klagen der Landwirthe und die Berichte des Konsuls, sowie die Beschwerden ausländischer Käufer darüber sind, in welch erbärmlichem Zustande die Getreideprodukte den ausländischen Wäschern zugeführt werden. Es wurde an vielen Orten unverhältnismäßig Getreide in besonderen Speichern aufbewahrt, welches von Exporten und Wäschern als verdeckt anerkannt und erworben wurde; sobald aber der Käufer sich entfernt hatte, wurde aus dem in besonderen Kästen aufbewahrten Weizen Samt über die alten Wäschern ausgeschüttet und verkauft. (1) Solche Beträgerieen können außerordentlich häufig vor. Allen diesen groben Missbräuchen mögliche durch entsprechende Maßregeln eigentlich ein Ende gemacht werden. — General-Gouverneur Gurko will zahlreiche katholische Religionslehrer wegen ihrer Weigerung, an Hof-Bestillungen mit der katholischen Schuljugend dem Polizei-orthodoxen Getreidekonsortium beizuwöhnen. — Der Wachshauer Polizeiinspektor ordnete die schlechte Ausweitung von 90 Blättern, darunter 52 Reichsdeutschen an.

### Orient.

Heute Freitag hält der Ahmedabad seinen Eingang in Nates. Es werden jetzt auch schon Sensationsgeschichten in Verbindung mit der Person des jungen Ahmedabad-Kaisers. Danach soll ein Blau bestanden haben, ihn während der Überfahrt nach Mecklenburg zu entführen. Natürlich ist das unmöglich. Bezeugt, und das Gleiche gilt von einer Nachricht, in Soora sei eine neue große Verschwörung

gegen das Leben des Fürsten Ferdinand entschloß. Bei der Feier des griechischen Neujahrsfestes in Sofia hat der Fürst seine Befreiung ausgesprochen, daß neue Jahr werde ein friedliches sein. — Die in Arabien neu ausgebrochenen Unruhen gehen nach Konstantinopeler Versicherungen ihnen ihrem Ende entgegen.

### Afrika.

Neben die Lage in Deutsch-Ostafrika wird folgende ähnliche Mittheilung verbreitet: „Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika hat die über Nov eingegangene Melbung von einem Aufstand an der Küste ausdrücklich als nichtig beigelegt und bemerkt, daß, wenn etwas über Unruhen in Tonga berichtet werden sollte, dies auf rein locale Reibereien ohne Bedeutung zurückzuführen sei. Die Nachrichten, welche auf anderem Wege von Ostafrika in die Presse gelangt sind, erscheinen daher übertrieben.“ — Dr. C. Baumann, welcher mit der Aufgabe betraut ist, einen Weg durch das Nilmandchay-Gebiet nach dem Victoria festzulegen, hat sich Mitte December von Tonga aus nach Zambo abgesetzt, es scheint dand, als ob in Folge der Unruhen und Kämpfe im Wadigo-Gebiet der Beginn der Baumannschen Expedition angehoben werden sollte.“

### Zur Buchdruckerbewegung.

Am 13. Januar traten im Buchhändlerhause zu Leipzig Prinzipal und Gehilfen des Buchdruckerwerbes, vertreten principialmäßig durch die Centralleitung für Auslandangelegenheiten Herren Bürgstein, Rückhard, Krois, Ehrenburg, Ramus, gesäßt. Seitig durch die Herren Hödl, Goisch, Klefer, Krie, Schwitt, zusammen, um über die Beleidigung des Streits zu berathen. Die Gehilfenvertreter machten als Bedingung der Wiederaufnahme der Arbeit die principialmäßige Annahme derjenigen Forderungen, welche von den Gehilfen am Schluß der Tarifberatungen gestellt worden sind, wobei sie eine Erhöhung der von den Gehilfen ursprünglich beanspruchten Localzuschlagsförderung in Aussicht stellten. Die Principialvertreter schufen vielfach und aufgaben den Gehilfenvertretern folgende Punkte als Friedensbedingungen bekannt: 1. die Erfüllung der Bedingung des Streits für ganz Deutschland seitens der Centralleitung der steuernden Gehilfen; 2. Wiederaufnahme der Arbeit zu den alten Bedingungen; 3. Beihaltung an der Tarifverhandlung, deren Form einer besonderen Vertragung vorbehalten bleibt. — Die Beratungen wurden damit beendet, daß die Gehilfen erklärten, sie würden über die Principialbedingungen für die Wiederaufnahme der Arbeit die Gehilfen-Sammelungen entscheiden lassen.

In Leipzig sind gestern am 14. Januar eine Versammlung statt der Buchdruckerfamilie statt. Man sah in der ersten den Beschluß der Wiederaufnahme der Arbeit unter Bericht auf die zuletzt festgestellten Bedingungen.

### Vom Landtage.

Am 14. Januar brachte sich die 1. Kammer mit dem Vorberichte der 2. Teposition über die angewiesenen Gewölbe, nach welchen die im Erat an die Finanzperiode 1892/3 vorliegenden Gehaltsentnahmen eingetragen werden und, was vorhin hiermit die allgemeine Debatte über den Erat. Die gesamte Teposition hat die Machtigkeit der von der Regierung für eine allgemeine Beamten-Gehaltsordnung angelegten Gründe anerkannt und zugetragen, doch ist fest, daß lediglich 18 Jahren das Leben im Allgemeinen so leicht verhext hat, daß eine Ausdehnung dringend notwendig geworden ist. Brüderlicherweise Dr. Süßel: „Fürs Gege habe noch, bevor er von schweren Krankheit befallen worden, sich der Hofe unterzogen, die allgemeinen Gewölbe zur Beschaffung der Gehaltsabänderungen zu stellen. Er sei in der Lage, auf Vorschlag Sr. Königs, Doktor der Recht vor der Kammer zu treten. Am Schluß seines Berichtes batte die Regierung, Auflösung darüber zu geben, welche Ansprüche bei dem Gutrat in den Inhaberstätten erhoben würden.“ — Dr. Süßel sprach seine Freude darüber aus, daß nicht bloß für die niederen, sondern auch für die höheren Beamten Eleganz gezeigt werden kann. Die Ansprüche an die höheren Beamten hätten fast in weit höherem Maße gezeigt, als die der niederen, da die Arbeitslos in den engen Raum nicht erneut, ob, wenn die Arbeitslosigkeit fortwährend steigen, die finanziellen Kräfte des Staates aufreichen werden, die Ansprüche der Beamten ein höheres Gehalt zu bestreiten. Redner berührte weiter die Wohnungsverhältnisse und wichtige Belastung von Beamtenwohnungen durch unzulässige Anzahl der Bewohner des Anlageparks durch die gezahlten Mithen in das Eigentum der Beamten übertragen. Er beweist jener, daß zumindest die Einwohner und den Kosten eines Hauses erlaubt hätten, da der Holzglocke durch die neuen Gewölbe bedeutend verschont worden sind. Ältere soziale Staat-verwaltung wurde jetzt Miete haben, mit Oberservatur umfangreicher zu tun. Redner glaubte in Erinnerung bringt zu müssen, daß die Kosten ein Rücksichts-Besondertum sind, welches 1882 dem Landtage aufmerksam übertragen wurde. Die Kosten seien also Eigentum der Krone, und das Land habe die Rechte zum übernehmen, für den Antrag die Zustimmung zu erhalten. Er wünscht, le den Raum früher ausgeschwärmen könnten, die Erde die mögliche in anderer Weise in dem Erat eingefüllt werden, weil die Art der Einholung vielleicht im Vorteile Widerständen hervorgerufen habe. Darauf wurde er bei, wenn es eine starke Verpflichtung vorgetragen würde, mit sich jetzt die Einwohner des Domänenparks im Verhältnis zur Einwohnerzahl zu prüfen. Aus Greiz schreibt man:

— **Opfer des Börsenspiels.** Aus Greiz schreibt man: Berechtigtes Aufsehen erregt hier die Zahlungseinstellung der Firma Seyffert Sohn, Wollwarengroßhändler en gros hier, deren Inhaber gesucht ist. Die Papiere betragen ca. 200.000 Mk., die Aktien wohl kaum mehr als 60.000 Mk. Seyffert, einer sehr geschickten und wohlhabenden Familie entstammend, soll an der Börse spekuliert und viel verloren haben. Bedauerlicherweise sind infolge des Concursest auch einige Gläubiger betroffen in großer Verlegenheit geraten. — Eine abenteuerliche Geschichte berichtet die „Greizer Zeitung“ wie folgt: „Wie man hört, hatte eine riesige (Greizer) Handelsfirma vor längere Zeit größere Warenlieferungen an ein New-Yorker Haus ausgeführt. Da die Bauschäden ausblieben, begab sich einer der Mitinhaber der Firma nach New-York, um diesbezüglich zu vermittelten. Nachdem er dort mit dem Chef des Hauses in dessen Privatkontor wegen der rücksichtigen Zahlungen längere Zeit verhandelt hatte, soll ihm dieser plötzlich einen Wechsel über eine gehörige Summe zum Aceypt vorgelegt und dabei unter Entgegenhaltung eines Revolvers erklärt haben, wenn er den Wechsel nicht augenblicklich akzeptiere, so verlasse er das Kontor nicht lebend.“ Der Mensch war natürlich nicht wenig erstaunt hierüber. Da er aber sah, daß der Amerikaner nicht über Lust hatte, mit seiner Revolvermug ernst zu machen, so soll er den Wechsel akzeptiert haben. Die New-Yorker Firma hat nun den auf solche Weise erhobenen Wechsel legal zur Zahlung präparieren und — da dieselbe verweigert wurde — Klage gegen das betreffende Handlungshaus erheben lassen. Auf den Ausgang des Prozesses kann man gespannt sein.“ — Sollte sich dies wirklich so verhalten?

### Chemnitzer Stadt-Anzeiger.

Die zweite und dritte Reihe eines neuen und wichtigen Ereignisses steht angesichts

Chemnitz, 13. Januar 1892.

— **Übersicht der Bevölkerungs-Vergänge in Chemnitz im Monat December v. J. (Einwohnerzahl am 1. Juli 1891 auf 142,472 berechnet).** Nach der Zusammenstellung des statistischen Amtes der Stadt Chemnitz gelangten in dem Bevölkerungsamt im Ganzen 535 Geburtsfälle zur Amtmeldung. Hierzu waren 516 (und zwar 262 Knaben und 254 Mädchen) lebendgeborene und 19 (9 Knaben und 10 Mädchen) todgeborene.

Bildete die Petition des Sachsen-Erziehungsvereins um gänzliche Schließung der Schule am 15. Februar 1891.

**Kinder.** Ohne Berücksichtigung dieser letzteren belief sich die Zahl der angemeldeten Sterbefälle auf zusammen 406 und zwar verstorbene genau je 203 männliche und weibliche Personen, ein Verhältnis, wie es nur selten vorkommen dürfte. Unter diesen 406 Verstorbenen waren nahezu die Hälfte, nämlich 198, Kinder im Alter bis zu 1 Jahr und zwar 173 (89 Knaben und 84 Mädchen), welche ebenfalls und 25 (13 Knaben und 12 Mädchen), welche unehelich geboren waren. Als hauptsächlichster Todesursachen werden im Beobachtungsmonat aufgeführt: Lungenschwindsucht mit 41 Sterbefällen (bei 23 männlichen und 18 weiblichen Personen), acute Krankheiten der Atmungsorgane mit 21 Fällen, bei 8 männlichen und 13 weiblichen Personen, Schrattsch, Typhus und Grippe, sowie acute Durchfallen mit Einschluß von Brechdurchfall mit je 13 Fällen (bei 7 männlichen und 6 weiblichen bez. 4 männlichen und 9 weiblichen, und 10 männlichen und 3 weiblichen Personen). Die verbleibenden 300 Sterbefälle entfallen auf die übrigen, nicht besonders aufgeschlüsselten Krankheiten. Hierzu treten noch 4 Personen, welche eines gewaltsamen Todes verstarben und zwar war bei 2 Personen (je 1 männliche und 1 weibliche) Unglücksfall mit tödlichem Ausgang und bei dem ebenfalls beiden Personen (mit zwar wiederum je 1 männlichen und 1 weiblichen) Selbstmord die Todesursache, während Verbrechen gegen stehendes Leben (Totschlag) nicht zu verzeichnen waren.

— **Verächtliches.** Seitens der liegenden König. Staatsoberhaupt wird die am 27. März 1869 in Schwarzbach in Bayern geborene und zuletzt hier aufhöchst gewesene Dienstperson von Margaretha Schmidt zur Vermessung über eine Angelegenheit vorgesetzten, während sich die Verletzungen der Fleischgerichte Eduard Robert Schumann und Paul Schumann und des Fabrikarbeiters Ernst Wagner Schönherr aus Niederlauterstein vom 23. November v. J. erledigt haben.

\* **Geisteskranker entflohen.** Vor einigen Tagen ist in der Irrenanstalt zu Waldenburg untergebrachter Geisteskranker von dort entwichen und hat sich zu seinem her wohnhaften Bruder, einem Kaufmann, geflüchtet. Der Bruder wurde auf Grund ersterer Anzeige in das häusliche Stadtkrankenhaus gebracht.

\* **Unglück beim Schlittenfahren.** Vor einigen Tagen ist in der Irrenanstalt zu Waldenburg untergebrachter Geisteskranker von dort entwichen und hat sich zu seinem her wohnhaften Bruder, einem Kaufmann, geflüchtet. Der Bruder wurde auf Grund ersterer Anzeige in das häusliche Stadtkrankenhaus gebracht.

— **Mittigendörf.** Der heilige Männergesangsverein wird am 24. Jan. einen zwangsläufigen Sängerkonkurrenz abhalten, zu welchem das Kirchlichen beliebten Männerchor-Compositen und autoritäter Sänger und Sangesfreunde zu erwarten ist.

— **Starke Familien-Zuwachs.** Der Chef der Bergmanns in Börnichen brachte der Storch bei kleine Mädchen auf einmal. Da wird bei, daß billige Brodpreise eintreten, dann die drei Anhänger sind so mutig, daß sie einen starken Census von Badewaren erwarten lassen.

S. Delitzsch i. G., 14. Januar. In der Nacht zum Mittwoch vergnügte lädtlich auf einem hiesigen Steinholzlenworte der Hörer Joh. Kübel verhext, weil er keine Frau so willhaben hatte, daß diezelle ärztliche Hilfe in Auftrag nehmen mußte. Kübel, welcher sich noch große Beleidigungen hatte zu schulden kommen lassen, wurde dem Amtsrichter Stollberg übergeben. — Vorigem Abend wurde ein junger Dienst, welcher in Geweinhof zweier Kollegen mehrere Bäder besucht hatte, festgenommen, weil er sich einen Betrug hatte zu schulden kommen lassen. Bei demselben, welcher von dem sogenannten Steinberg, bei Oberlungwitz stammt, wurde noch ein Steinenheln vorgefund, welches er wahrscheinlich zum Einbruch benutzt hatte. — In der Zeit vom 3. bis mit 9. Januar 1892 wurden per Bahn allein aus dem Kreisamt Delitzsch im Landkreis 2561, à 5000 Kilogramm, Kohlewiesen übertragen.

— **Unglücksfälle.** Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgänge ereignete sich auf dem Leipziger Bahnhofe in Dresden. Der 25 Jahre alte Angestellte W. P. Meiss war Abends  $\frac{1}{4}$  10 Uhr beschäftigt, einen Güterwagen von einer Lokomotive loszuhängen und befand sich hinter der Leiter. Da er keinen Standort verlor, gab er dem Fahrer die Lokomotive das Zeichen zum Haltsetzen und wurde überfahren, da er, in den Tränen einer Weise mit dem linken Fuß hängen bleibend, nicht schnell genug vom Gleise sich zu entfernen vermochte. Der Tod des Mannes trat infolge schwerer Verletzung des Unterleibs nach kurzer Zeit ein. Der Verstorbene hinterließ Frau und zwei Kinder. — In Crusthal verunglückte der Geisheitsfahrer G. Jägerhaus am Borsdorf. Der Fahrer wollte mit einem schweren Fuhrwerk in das Gehöft der Hermann'schen Webschule einfahren und geriet dabei, da der Wagen ins Rutschen kam, zwischen die steinerne Gartenmauer. Nach Funken der bedeutenden Hochbauteileungen und Anlegung eines Bandes ist der Verlehrte in seine Wohnung nach Gersdorf transportiert worden.

— **Opfer des Börsenspiels.** Aus Greiz schreibt man: Berechtigtes Aufsehen erregt hier die Zahlungseinstellung der Firma Seyffert Sohn, Wollwarengroßhändler en gros hier, deren Inhaber gesucht ist. Die Papiere betragen ca. 200.000 Mk., die Aktien wohl kaum mehr als 60.000 Mk. Seyffert, einer sehr geschickten und wohlhabenden Familie entstammend, soll an der Börse spekuliert und viel verloren haben. Bedauerlicherweise sind infolge des Concursest auch einige Gläubiger betroffen in großer Verlegenheit geraten. — Eine abenteuerliche Geschichte berichtet die „Greizer Zeitung“ wie folgt: „Wie man hört, hatte eine riesige (Greizer) Handelsfirma vor längere Zeit größere Warenlieferungen an ein New-Yorker Haus ausgeführt. Da die Bauschäden ausblieben, begab sich einer der Mitinhaber der Firma nach New-York, um diesbezüglich zu vermittelten. Nachdem er dort mit dem Chef des Hauses in dessen Privatkontor wegen der rücksichtigen Zahlungen längere Zeit verhandelt hatte, soll ihm dieser plötzlich einen Wechsel über eine gehörige Summe zum Aceypt vorgelegt und dabei unter Entgegenhaltung eines Revolvers erklärt haben, wenn er den Wechsel nicht augenblicklich akzeptiere, so verlasse er das Kontor nicht lebend.“ Der Mensch war natürlich nicht wenig erstaunt hierüber. Da er aber sah, daß der Amerikaner nicht über Lust hatte, mit seiner Revolvermug ernst zu machen, so soll er den Wechsel akzeptiert haben. Die New-Yorker Firma hat nun den auf solche Weise erhobenen Wechsel legal zur Zahlung präparieren und — da dieselbe verweigert wurde — Klage gegen das betreffende Handlungshaus erheben lassen. Auf den Ausgang des Prozesses kann man gespannt sein.“ — Sollte sich dies wirklich so verhalten?

— **Chemnitzer Stadt-Anzeiger.**

Die zweite und dritte Reihe eines neuen und wichtigen Ereignisses steht angesichts

Chemnitz, 13. Januar 1892.

— **Übersicht der Bevölkerungs-Vergänge in Chemnitz im Monat December v. J. (Einwohnerzahl am 1. Juli 1891 auf 142,472 berechnet).** Nach der Zusammenstellung des statistischen Amtes der Stadt Chemnitz gelangten in dem Bevölkerungsamt im Ganzen 535 Geburtsfälle zur Amtmeldung. Hierzu waren 516 (und zwar 262 Knaben und 254 Mädchen) lebendgeborene und 19 (9 Knaben und 10 Mädchen) todgeborene.

Bildete die Petition des Sachsen-Erziehungsvereins um gänzliche Schließung der Schule am 15. Februar 1891.

— **Übersicht der Bevölkerungs-Vergänge in Chemnitz im Monat December v. J. (Einwohnerzahl am 1. Juli 1891 auf 142,472 berechnet).** Nach der Zusammenstellung des statistischen Amtes der Stadt Chemnitz gelangten in dem Bevölkerungsamt im Ganzen 535 Geburtsfälle zur Amtmeldung. Hierzu waren 516 (und zwar 262 Knaben und 254 Mädchen) lebendgeborene und 19 (9 Knaben und 10 Mädchen) todgeborene.

Bildete die Petition des Sachsen-Erziehungsvereins um gänzliche Schließung der Schule am 15. Februar 1891.

— **Übersicht der Bevölkerungs-Vergänge in Chemnitz im Monat December v. J. (Einwohnerzahl am 1. Juli 1891 auf 142,472 berechnet).** Nach der Zusammenstellung des statistischen Amtes der Stadt Chemnitz gelangten in dem Bevölkerungsamt im Ganzen 535 Geburtsfälle zur Amtmeldung. Hierzu waren 516 (und zwar 262 Knaben und 254 Mädchen) lebendgeborene und 19 (9 Knaben und 10 Mädchen) todgeborene.

Bildete die Petition des Sachsen-Erziehungsvereins um gänzliche Schließung der Schule am 15. Februar 1891.

— **Übersicht der Bevölkerungs-Vergänge in Chemnitz im Monat December v. J. (Einwohnerzahl am 1. Juli 1891 auf 142,472 berechnet).** Nach der Zusammenstellung des statistischen Amtes der Stadt Chemnitz gelangten in dem Bevölkerungsamt im Ganzen 535 Geburtsfälle zur Amtmeldung. Hierzu waren 516 (und zwar 262 Knaben und 254 Mädchen) lebendgeborene und 19 (9 Knaben und 10 Mädchen) todgeborene.

Bildete die Petition des Sachsen-Erziehungsvereins um gänzliche Schließung der Schule am 15. Februar 1891.

— **Übersicht der Bevölkerungs-Vergänge in Chemnitz im Monat December v. J. (Einwohnerzahl am 1. Juli 1891 auf 142,472 berechnet).** Nach der Zusammenstellung des statistischen Amtes der Stadt Chemnitz gelangten in dem Bevölkerungsamt im Ganzen 535 Geburtsfälle zur Amtmeldung. Hierzu waren 516 (und zwar 262 Knaben und 254 Mädchen) lebendgeborene und 19 (9 Knaben und 10 Mädchen) todgeborene.

Bildete die Petition des Sachsen-Erziehungsvereins um gänzliche Schließung der Schule am 15. Februar 1891.

— **Übersicht der Bevölkerungs-Vergänge in Chemnitz im Monat December v. J. (Einwohnerzahl am 1. Juli 1891 auf 142,472 berechnet).** Nach der Zusammenstellung des statistischen Amtes der Stadt Chemnitz gelangten in dem Bevölkerungsamt im Ganzen 535 Geburtsfälle zur Amtmeldung. Hierzu waren 516 (und zwar 262 Knaben und 254 Mädchen) lebendgeborene und 19 (9 Knaben und 10 Mädchen) todgeborene.

Bildete die Petition des Sachsen-Erziehungsvereins um gänzliche Schließung der Schule am 15. Februar 1891.

— **Übersicht der Bevölkerungs-Vergänge in Chemnitz im Monat December v. J. (Einwohnerzahl am 1. Juli 1891 auf 142,472 berechnet).** Nach der Zusammenstellung des statistischen Amtes der Stadt Chemnitz gelangten in dem Bevölkerungsamt im Ganzen 535 Geburtsfälle zur Amtmeldung. Hierzu waren 516 (und zwar 262 Knaben und 254 Mädchen) lebendgeborene und 19 (9 Knaben und 10 Mädchen) todgeborene.

Bildete die Petition des Sachsen-Erziehungsvereins um gänzliche Schließung der Schule am 15. Februar 1891.

— **Übersicht der Bevölkerungs-Vergänge in Chemnitz im Monat December v. J. (Einwohnerzahl am 1. Juli 1891 auf 142,472 berechnet).** Nach der Zusammenstellung des statistischen Amtes der Stadt Chemnitz gelangten in dem Bevölkerungsamt im Ganzen 535 Geburtsfälle zur Amtmeldung. Hierzu waren 516 (und zwar 262 Knaben und 254 Mädchen) lebendgeborene und 19 (9 Knaben und 10 Mädchen) todgeborene.

Bildete die Petition des Sachsen-Erziehungsvereins um gänzliche Schließung der Schule am 15. Februar 1891.

— **Übersicht der Bevölkerungs-Vergänge in Chemnitz im Monat December v. J. (Einwohnerzahl am 1. Juli 1891 auf 142,472 berechnet).** Nach der Zusammenstellung des statistischen Amtes der Stadt Chemnitz gelangten in dem Bevölkerungsamt im Ganzen 535 Geburtsfälle zur Amtmeldung. Hierzu waren 516 (und zwar 262 Knaben und 254 Mädchen) lebendgeborene und 19 (9 Knaben und 10 Mädchen) todgeborene.

Bildete die Petition des Sachsen-Erziehungsvereins um gänzliche Schließung der Schule am 15. Februar 1891.

— **Übersicht der Bevölkerungs-Vergänge in Chemnitz im Monat December v. J. (Einwohnerzahl am 1. Juli 1891 auf 142,472 berechnet).** Nach der Zusammenstellung des statistischen Amtes der Stadt Chemnitz gelangten in dem Bevölkerungsamt im Ganzen 535 Geburtsfälle zur Amtmeldung. Hierzu waren 516 (und zwar 262 Knaben und 254 Mädchen) lebendgeborene und 19 (9 Knaben und 10 Mädchen) todgeborene.

Bildete die Petition des Sachsen-Erziehungsvereins um gänzliche Schließung der Schule am 15. Februar 1891.

— **Übersicht der Bevölkerungs-Vergänge in Chemnitz im Monat December v. J. (Einwohnerzahl am 1. Juli 1891 auf 142,**



**Elysium.**  
Heute Sonnabend, den 16. Januar, Abends 8 Uhr  
**6. Sinfonie-Concert**  
der gesammten städtischen Capelle  
unter gütiger Mitwirkung der Opernsängerin Fr. Anna Elzer  
vom hiesigen Stadt-Theater.  
Eintrittskarten, 5 Stück 3 M., sind im Vorverkauf  
in den Musikalienhandlungen von C. A. Klemm, sowie Martin  
Plötner zu haben. Abends an der Kasse 80 Pf.  
M. Pohle, städt. Capellmeister.

**Chemnitzer Lehrer-Gesangverein.**  
Heute Freitag, den 15. Januar 1892  
**2. Gesellschaftsabend**  
im grossen Saale der „Linde“. Anfang 8 Uhr.  
Der Vorstand.

# Kamerun

Eines der schönsten und grössten Locale.

Sehenswerth!

Die Zusammenkunft Emin Pascha mit Stanley,  
sowie die Kämpfe Wissmann's mit Buschiri  
in Kamerun,

grossartige Colossal-Oelgemälde.

Achtungsvoll August Schneider.

N.B. Der Künstler Wilhelm Fehling, der schwerste  
Zwerg der Welt, wird nur noch kurze Zeit hier servieren.

**11 Moritzstrasse 11.**

**Preussischer Hof,**  
Brauhaustrasse 13.  
Heute und folgende Tage



großes  
Bockbierfest  
in festlich deorirten  
Localitäten.

Küche und Stoff gut. Bedienung gut.  
Hierzu lade ich Nachbarn und Gönner ergebenst ein.  
Hochachtungsvoll Theodor Klingemann.  
Heute Sonnabend Schweinsknochen mit Klössen.

**Reinbold's Theater und Restaurant**  
Sonnenstrasse 42.

Heute Sonnabend: Der wandelnde Geist auf Bonnstädt,  
oder: Die verlorenen Tochter. Schauspiel in 6 Akten.  
Hieraus ein Nachspiel.

Anfang Abends 8 Uhr. Aufführung 7 Uhr.

Die Localitäten sind gut geheizt.

**Die Farbenhandlung**  
von Franz Rüger, Müllerstraße 28,  
empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen  
alle Sorten trockene und Oelfarben,  
Broncesfarben, Lase, Firnis, Terpentinöl, Leim,  
 Pinsel u. s. w.

## Schreibkrampf.

Der sogenannte Schreibkrampf (eintretende Störungen und Unbehaglichkeit beim Schreiben, besonders in Gegenwart Älterer), Husten- und andere Krämpfe, Wadenkrampf, Kreislaufwärme, Weitwärme, Bittern und ähnliche nervöse Erscheinungen, Verzerrungs- und Störungen der Muskelhäufigkeit, Fettflucht und sonstige für meine eigenthümliche Behandlung (Waschtag und Heilgymnastik) geeignete Fälle werden nach meiner von der medizinischen Wissenschaft ausklaunt und bewährten Methode in 10—15 Sitzungen von mir schwierig geheilt. Mitte der ersten vierzehn wie später reichhaltige Dosen in hochfeinen Tuches, Burkinas, Patetstoffe, Billard-Tuches, Chaisens und Vibret-Tuches, Sammargut-Tuches, Chivots, Westenstoffe, wasserdichte Stoffe, vinsanisierte Stoffe mit Gunnis-Einsatz, zur mittleren wasserfesten, Vorden-Reißverschluß und Havelot-Stoffe, farbiges Tuch, Feuerwehrkleid, Damenkunde und Seidenstoffe, Satin, Großes u. c. zu Einzel-Preisen.  
Bestellungen werden alle franco ausgeführt.  
Kosten nach allen Gehenden summa.

Den liebsten Herren Arzten habe die Alteste obiger Professoren zugesandt.  
**Julius Wolff** aus Frankfurt a. M.,  
zur Zeit Chemnitz, Hotel „Carola“.

F. F. IV. Comp. Sonnabend 8½, Uhr Versammlung.

## Zweiniger's Ball-Salon, Jacobstr. 10.

Morgen Sonntag öffentl. Ballmusik.

Mit einem Transport bester  
mecklenburger als auch  
ostpreußischer Wagenpferde  
sowie vorzüglicher  
Reitpferde

bin ich heute in Chemnitz eingetroffen; dieselben stehen im Hotel  
zum Sächsischen Hof zum Verkauf.

Hochachtungsvoll

## Franz Peters aus Leipzig.

## Muster und Waare

franco.

### Zu 4 Mark

Stoff für einen vollkommenen großen 3 Meter Stoff zu ein, kein. Nutzen zu  
verrenzung in den verschleierten dunkl. gest. ob. klein rot, oder weiße  
Barbe, trug. d. Sommer u. Winter.

### Zu 7 Mark

Stoff zu einem vollkomm. Dameu-  
regenmantel in hellen oder dunkler  
Barbe, sehr dauerhafte Waare.

### Zu 2 Mark

Stoff zu einer Herrenhose für jede  
Größe, in gestreift und carriert,  
rosérecht.

### Zu 4 Mark 80 Pf.

Englisch Webstoff für einen voll-  
kommenen dänenh. und lebe-  
dauerhaften Verrenzung

### Zu 1 Mark

stoff für eine vollkommene, wasch-  
liche Weite in lichten und dunkeln  
Barben.

### Zu 6 Mark 60 Pf.

Englisch Webstoff für einen voll-  
kommenen dänenh. und lebe-  
dauerhaften Verrenzung

### Zu 5 Mark

3 Meter Diagonal-Stoff für einen  
Verrenzung mittlerer Größe in  
Grau, Wateng, Olive und Venus.

### Zu 9 Mark

3 Meter Englings zu einem dänenh. gerichtet  
für jede Größe und tragbar bei jeder  
Witterung, in den versch. Barben, meist  
carriert, glatt und gepflegt.

### Zu 20 Mark

3½ Meter Luxusstoff zu einem  
Salon-Kauf.

### Zu 12 Mark

3 Meter feinen Englingsstoff für  
einen soliden praktischen Kauf.

### Zu 3 Mark 75 Pf.

Stoff zu einer Hose, passend für  
jede Jahreszeit, in grau, braun,  
meist und olive.

### Zu 24 Mark

3 Meter edlen, seltenen Sammengutstoff  
zu einem noblen Promenade-Engling.

### Zu 11 Mark

stoff zu einem hochseinen Über-  
zieher in jeder denkbaren Barbe  
und zu jeder Jahreszeit tragbar.

### Zu 16 Mark 50 Pf.

stoff zu einem Festtaganzug aus  
hochseinem Engling.

### Specialität für Damen:

Seidenstoffe schwarz und farbig  
in gehöriger Auswahl zu Habits;  
mit Ärden zu einem Palast; etliche  
waren, Waare.

### Zu 9 Mark

2½ Meter imprägnirten Stoff in  
in gehöriger Auswahl zu Habits; etliche  
waren, Waare.

erner erfreuen wir unser reichhaltiges Lager in hochfeinen  
Tuches, Burkinas, Patetstoffe, Billard-Tuches, Chaisens  
und Vibret-Tuches, Sammargut-Tuches, Chivots, Westen-  
stoffe, wasserdichte Stoffe, vinsanisierte Stoffe mit Gunnis-  
Einsatz, zur mittleren wasserfesten, Vorden-Reißverschluß und Havelot-  
stoffe, farbiges Tuch, Feuerwehrkleid, Damenkunde und  
Seidenstoffe, Satin, Großes u. c. zu Einzel-Preisen.  
Bestellungen werden alle franco ausgeführt.  
Kosten nach allen Gehenden summa.

Adresse: Tuchausstellung Augsburg  
(Wimpfheimer & Cie.)

## Unfallverhütungs-Vorschriften

Baugewerke, Textilbranche, Fuhrwerks- und Stein-  
bruch-Berufsgenossenschaften  
empfiehlt die

Buchdruckerei von Alexander Wiede,  
Chemnitz, Theaterstrasse 5.

Für Herz-, Asthmarelende, Wöh-  
nerinnen etc. empf. weichgepolsterte  
bis zur Sitzhöhe mehr als 15 fach  
verstellb. Springfederkeilkissen  
mit gutem Dreilbezug. Der Kranke  
kann sie selbst leicht verstellen. Preis 22 Mk. incl. Ver-  
packung. Bei vorheriger Geldeinsendung franco jeder Poststall.  
Bettbreite ist anzugeben. Absendung sofort.  
R. Jaekel's Patent-Möbel-Fabrik, Berlin SW., Markgrafenstr. 20.  
Cataloge über Kranken-Möbel aller Art, Patent-Bett-Sophia und  
Stühle gratis und franco.

**Beerdigungs-Anstalt**  
**„Heimkehr“**,  
Bureau und Sarg-Magazin  
Reitbahnstr. 11,  
empfiehlt sich zur Übernahme einfacher  
sowie luxuriöser Beerdigungen  
unter Zusicherung pünktlicher u. rellister  
Bedienung.  
Fernsprecher 827.

**Ein Fräulein,**  
welches 6 Jahre lang in Frank-  
reich als Erzieherin thätig ge-  
wesen, wünscht in den Tagestunden  
französischen Unterricht  
zu erhalten.

Lehrerin durch M. Bothe,  
Chemnitz, Bergstr. 12. I.

**Sansmännische Schritte**  
offen in einem größeren Möbel-  
geschäft. Gelegenheit zu  
vielseitig Ausbildung. Selbst-  
geschaffene Öffnungen mit Encyclo-  
pédie unter E. A. 129 Invanta-  
riendienst Chemnitz erbeten.

**Einen Lehrling**  
sucht für nächste Oster-  
Klempnermeister Hermann Nostzold,  
Dobeneck.

**1 liebliches Dienstmädchen**  
wird für 1. Fr. zu mielen gel. Mit  
Buch zu melden Theaterstr. 22, part.

**Ein Großmarkt wird gesucht**  
Schönau Nr. 42.  
Umstände halber einige Möbel  
billig zu verkaufen Hauptstr. 79, 1.

**Bolzen-Büchse**

zum im Zimmer liegen wird billig  
zu kaufen gesucht. Ges. Off. sub  
B. 20 an die Berl. Anst. d. V.

**Gimpfehlung.**

Bei Bedarf von Hand-  
schleifer für Eisenhag und  
Umgegend empfiehlt sich Eduard  
Weber, Eisenhag und Holzschleifer  
zu verkaufen. Zu erfahren bei  
Carl Heinrich Then,  
Eisenhag Nr. 44.

**Böttcherei-  
Verkauf.**

Ein Wohnhaus mit gut ein-  
gerichteter Böttcherei nebst guter  
Kundschaft ist verändertenholzer  
zu verkaufen. Zu erfahren bei  
Carl Heinrich Then,

Carl Wilhelm Uhlig,

Veteran von 1849,  
(Inh. der S. St. Heine-Medaille)  
im 66. Lebensjahr.

Die Beerdigung des lieben Ein-  
schlusses findet Sonntag Nach-  
1 Uhr von der Halle des Nicolai-  
Friedhofes statt.

Allen Verwandten u. Bekannten  
dieses mit der Bitte um Theilnahme  
zur schändigen Hochzeit.

Chemnitz, Obernstraße 30,  
den 14. Januar 1892.

Clara vero. Uhlig nebst Kindern

Schnell und unerwartet ver-  
schied heute Mittag meine liebe  
Frau, unsere gute Schwester und  
Schwagerin

Joh. Christ. Jaudisch

geb. Henne  
im 64. Lebensjahr und soll die  
Beerdigung Sonnabend, den 16. d.  
Maimittags 1½ Uhr, von der  
Halle des Friedhofes stattfinden.

Chemnitz, den 13. Jan. 1892

Wilhelm Jaudisch.

**Stadt-Theater.**

Sonnabend (17. Abend-Vorst.):

**Die Sorglosen.**

Lustspiel in 3 Act. v. L. Krone.

Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Sonntag 3 Uhr:

\* Freydl. mödl. Zimmer

an 1 o. 2 aust. 4, 5, verm.

Weberg. 21, III.

**Eine schöne halbe Etage,**

nen vorgerichtet, mit Gärten, so-

gen. Verm. Bernsdorffsche 8, II r.

Frd. Dachw. i. Gang od. geh.

sof. 3 verm. Poststrasse 63, v.

Stube mit Balken zu vermiet.

Weltstrasse 8, vi.

Stube m. Balken, sov. freydl.

Stübchen, v. ber. Lichtenstr. 17, \*

Contor mit Wohnung für

500 M. sofort zu vermieten.

Röhrers Poststrasse 19, 2 Tr.

Eine Halbdetage ist per 1. April

zu vermieten.

Röhrers Poststrasse 19, 2 Tr.

Die Localitäten, die gegen-

wärtig die Firma Hart-

mann & Ebert inne haben,

find' v. 1. Juli 1892 zu ver-

mieten. Höhered

\* Poststrasse 19, II.

Das der he



**—. Christbeteerung des II. Frauenvereins.**

Unter denjenigen Wohlthätigkeitsvereinen unserer Stadt, welche es sich zur Aufgabe gemacht haben, gerade die Weihnachtszeit zur hauptfächlichen Füllung ihres füllen geräuschlosen Werkes im Bereich der menschlichen Weisheit zu benutzen, gehört auch der hier schon lange Jahren bestehende II. Frauenverein. Die Bemühungen dieses Vereins verdienen um so rücksichtsvollere Anerkennung, als seine Mitglieder meist selbst mit Glücksgütern nicht allzu reichlich gesegnet sind und ihre Wohlthätigkeit nicht auf Kosten ihres Lebensstiles ausüben können. Seine diesjährige Christbeteerung hielt der Verein am vergangenen Sonnabend Abend im Saale der „Vinde“ ab. Trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse war derselbe im Stande, 26 alte Damen und 30 Kinder mit Kleidungsstück, Wäschegegenständen, Schulbedarf, Spielsachen, sowie Stoffen und Pfeifen, welche reichlich zu beschaffen waren, wobei den Frauen noch je eine Mutterkugel eingeschüttet werden konnte. Die Freude, den Augen sämmtlicher Beschenkten und ihrer innigen Dankesworte geben ihrer Freude über die erhaltenen schönen Gaben ein offensichtlichstes Ausdruck. Obgleich man newerdings — wohl nicht ganz mit Unrecht — an der Form dieser gemeinnützlichen Christbeteerungen zu mässeln beginnt, so haben dieselben doch andererseits auch einen tiefen und zur Hochachtung anzurechnenden Einfluss auf den unbeschädigten Bauhause aus, was wohl zu beachten ist.

**— Übersicht der Geburten und Todesfälle im Chemnitz.** In der Woche vom 3. bis mit 9. Januar wurden mit Einschluss von 4 todgeborenen im Gauen 113 Kinder (65 Jungen und 53 Mädchen) geboren. Dagegen verstarben im gleichen Zeitraum 49 männliche und 48 weibliche, zusammen also 97 Personen, so dass nur 16 mehr geboren wurden, als verstorben sind. Unter diesen 97 Verstorbenen waren bisweil 57 (oder nicht ganz 60 Prozent) Kinder im Alter bis zu 10 Jahren und zwar 41, welche weniger als 1 Jahr und 16, welche von 1—10 Jahren alt waren. Im Alter von 11—20 Jahren und von 21—30 Jahren standen je 3, von 31—50 Jahren 12, von 51—70 Jahren und von über 70 Jahren je 11 der Verstorbenen. Die meisten Todessäume, nämlich 49, entstehen wie immer aus Krämpfe und Stompsattacken der Kinder, dann folgten Altersschwäche mit 7, Herzfehler und Lungenerkrankung mit je 5, Tubercolie mit 4, Abzehrung der Kinder, Schatzl, Magendarmkatarrh und Appenditis mit je 3, Diphtherie, Kindertotfeber, Ruhe und Rückenmarkshandsucht mit je 2 Sterbefällen etc. Bei 2 Personen waren Unglücksfälle die Todesursache, während Selbstmord zum Glück nicht zu ver einzelnen waren. — Im Stadtkrankenhaus fand eine ungewöhnliche Erhöhung des Bestandes statt. Von den am 31. Dezember darin verbliebenen 223 Kranken konnten nämlich bis zum 7. Januar 31 entlassen werden, während 15 verstorben. Diesen Gesamtverluste von 49 gegenüber möchte sich eine Neuinfektionsrate von 51 Personen nötig, so dass der Bestand an Kranken am 7. Januar mit 255 liegt.

**\* Lebensmüde.** In der Nacht zum letzten Sonntag schob sich ein junger in einem hohen Geschäft als Expedient angestellter Mann in habsburgischer Uniform in seiner Wohnung mit einem Revolver in die Brust, brachte sich jedoch nur eine nicht tödliche Wunde bei und wurde dann auf Anordnung des Arztes in das Stadtkrankenhaus gebracht.

**\* Stadtkreisch Verfolgter festgenommen.** Gestern früh 8 Uhr wurde ein vom Amtsgericht Hallersleben stellvertretlich verschlossener Steinhauser in einer hügeligen Heide gefangenommen.

**\* Ausgegliett. Gestern Abend in der 9ten Stunde fiel ein hier wohnhafter Schmied auf dem Platzweg der Hauptstraße in Folge Ausgleitens zu Boden und brach den rechten Unterarm zweimal. Ein in der Nähe wohnhafter Arzt rührte dem Verletzten den Arm wieder ein.**

**Berichtigung.** Im Briefkasten der gestrigen Nr. unseres Blattes ist in der unter der Überschrift „Karl W.“ erhaltenen Ankündigung ein finanziell stehender Deutscher fehlerhaft geblieben. Es darf dohrlust nicht England, sondern es muss Elsass heißen.

**Die Veränderungen im Hauptbahnhofe und die Befestigung der Straßenübergänge in Chemnitz.**

Nachdem wir uns im vorigen Aufsatz mit den Gütekosten und den durch Ihre Ausführung bedingten Belästigungen im Norden und Nordwesten unserer Stadt beschäftigt haben, erläutre uns noch die Befestigung der verschiedenen Umgangsläden im Eisenbahngelände, welche neben den Hauptbahnhofe die im Osten und Süden beginnenden Siedlungsteile berühren und die wesentlich veränderten Verhältnisse in eingetragenen Tholen nach ihrer Fertigstellung ein wesentlich verschiedenes Aussehen aufweisen würden. Nicht unerwähnlich werden wir hierzu hinzufügen, dass es auch nicht an zahlreichen Stimmen fehlt, welche die Sicherung der Gütekosten zu einer Zugbahn und die Befestigung d. s. gesammelten Bahnlängers auch nach dieser Richtung möglichst über das Kreisfeld der Stadt heraus gewünscht hätten. Jetztaus ist es noch nicht verlossen, dass diese Ansicht Recht hat, besonders wenn man bedenkt, welche unerwünschte Art durch Befestigung des gegenwärtigen Befestigungsvermögens gewonnen würde, der ein nicht zu unterschätzendes Äquivalent für die vielleicht an sich geringeren Kosten dieser Erweiterung, ganz abgesehen von den übrigen in die Augen springenden Bedürfnissen, bieten würde. Wie haben es hier unten nicht mit steckenden Eindringen, sondern mit dem Wane zu tun, wie er die Befestigung und den Südosten unseres Kreisfeldes seitens des höchlichen Behörden, jedenfalls nach rechter Erwagung aller hier im Verhältnis stehenden Fragen, unterschieben werden will.

Wenn die wünschenswerte Trennung des Gütekostenverkehrs im Bahnhofe Chemnitz vom Personenverkehr erreicht und zugleich das Kreisfeld der Gütekosten von Leipzig und Niels mit den nach Dresden, Annaberg, Leipziger, Chemnitz und Niels abgehenden Verkehrsstrassen vermieden werden kann, so müsste im Prinzip eine Herabsetzung der Verkehrsbelastung auf den Dresden und Niels Linie vorliegen und zwar so zu einer Höhe von 5 m, so dass die Befestigung der Gütekosten, die diese selbst kaum noch gestalten werden können. Die Befestigung für die beiden anderen an der vorliegenden Gütekosten liegenden Gütekosten wird, während eine weitere ähnliche Anzahl in der Nähe der Gütekosten für die von Niels kommenden Gütekosten vorgesehen ist. Durch einige geplante Ausarbeiten und Verbreiterung des Vor- und Rückwärtspartes des Gütekostenverkehrs, unter den hochliegenden Bahnhofsgleisen ausreichende gewöhnliche Räume würden eine zusätzliche Erweiterung für den Gütekostenverkehr auf den Bahnhofe genau erreicht werden. Dies wäre das Wichtigste über die auf dem Hauptbahnhofe vorzunehmenden Veränderungen.

Für den Dresden und Niels ist behufs Befestigung der dortigen Verkehrsstrasse des Bahnhofspartes über zuvor, welche zugleich den Kreisfeldpunkt für fünf zum Theil sehr stark benötigte Verkehrsstrassen unserer Stadt, für die alle, die eben mit den äußeren Kreisfeldern, sowie die Sonnen- und Waisenstrasse bilden, eine Überbrückung des Platzes mittels einer 115 m langen und mit 4 Drehungen von je 90° möglichkeit einer Drehbrücke in Aussicht genommen. Die Befestigung dieser Brücke wird in den geplanten Anfangszeit des Betriebs auf den Gütekostenen infolge ihrer Ausbildung gehalten. Die niedre Höhe der Brücke ist auf ungefähr 5 m angenommen. Durch die erforderlich werdende Straßentiefenung wurde die Sonnenstrasse eine Steigung im Bereich von 1:15 erhalten. Die Widerstände liegen und also nicht gehoben können, von den Fahrdämmen durch Granitpfeiler abgesenkt werden. Die Kosten für Ausführung dieser Arbeiten zur Befestigung des Sachsen-

überganges an dieser besonderen Stelle sind auf 542,700 Mk. bezogen worden.

**Bahns Befestigung des Überganges an der Bischofstraße.** Soll diese nur reichlich 1½ m geben, der Befestigungsmauer gegenüber nun ungefähr 1½ m gehoben werden. Die Straße würde sonst in Zukunft auf einer Höhe über die unter ihr hindurchgehende Bahn gesetzt werden. Diese Brücke würde bei einer lichten Durchfahrtshöhe von 5 m eine Spannweite von 13 m und eine Breite von 17 m erhalten und beiderseits der Fahrbahn mit Fußwegen versehen sein. Nach der Brücke zu würde die Bischofstraße eine Steigung im Bereich von 1:100 und von dieser wegziehen soll bis zu Verbindung v. 1:100 erhalten.

Mit Rücksicht auf die hier bestehende Verbindung der Bahn an der Bischofstraße macht sich aber außerdem eine vollkommen Ankerung der beiden Eisenbahnböden über die Brückoberfläche erforderlich. Hierfür ist eine Verbindung der Straße in ihrer ganzen Breite in Aussicht genommen, wobei die letzte Durchfahrtshöhe für die letztere auf 4,8 m angenommen ist. Um diese zu erreichen, soll die Brückoberfläche um 1½ m gehoben werden, was lediglich an die Größe der Brücke ansetzt.

Die Einrichtung der hierher zuwendenden Verbindungsrampe an der Einfahrt zum Bahnhofe Chemnitz sind die Gefahrenstellen für diese Arbeiten auf 670,000 Mk. geschätzt.

Wir kommen nun zur Befestigung des Überganges an der Stollberger Straße, welche ohne Verlegung bez. Neuanlage der Haltestelle ist. Die Haltestelle und deren Umgebung müssen zu erreichen sein.

Am Platze ist eine Erhöhung des Baudenkels und eine Steigung des Fußgängerdurchgangs von der Chemnitzhaltestelle bis zur Stollbergerstraße von 1:100, angedeckt aber auch eine Senkung der Straße um etwa 2 m vorher, wodurch eine Durchfahrtshöhe von 4,8 m erzielt würde. Es ist also auch hier eine Ausserführung der Straße unter der über ihr verlaufenden Bahnlinie in Aussicht genommen. Die Straße würde nach einem horizontalen Längen von 350 m von der Straße aus kurz vor der Stollbergerstraße mit einem Gefälle von 1:100 das alte Bahnhofsprojekt, welches zwischen den Gleisen mit einem Bahnsteig von 250 m in ungebauter Höhe verdeckt werden würde. Dieser Bahnsteig würde soviel wie bei einer Senkung um fast 2 m in eine Sitzgruppenverbindung von 1:15 bez. 16 ergaben. Mit Erfolg für die sonst in Bergbau kommende Siedlung Nicolaiberg ist die Anlegung eines 200 m weiter nach Kappel liegenden Bahnhofes projektiert, welcher zwischen den Gleisen mit einem Bahnsteig von 250 m in ungebauter Höhe verdeckt werden würde. Dieser Bahnsteig würde von den Stufen der Stollbergerstraße aus durch Treppen erreichbar sein. Der Bahnsteig ist in der Länge von 75 m überdeckt gebaut, das er befindende Sitzbänke gehören würde aus dem Kurglockengesetz und könnten hier leicht und rasch abmontiert werden.

Die Siedlung Nicolaiberg hat die Befestigung des Überganges an der Stollbergerstraße mit Einschluss derer der Bahnsteige auf 622,800 Mk. berechnet worden.

Die Kosten für die Ausführung aller im ersten und zweiten Absatz erwähnten Autogenen und Veränderungen ist auf 610000 Mk. angesetzt. So groß die Summe auf ersten Blick auch erscheint, so steht sie doch zu den erwartenden vielseitigen Befestigungen und zu den dadurch erreichten Sicherheiten des Betriebes und Sicherheit in seinem Verhältnisse. Auch ist nicht an den Augen zu lassen, dass sie ja vor und nach zur Verwendung läuft und sich am Ende verhindern lassen.

Auch wenn man sich lediglich auf den finanziellen Standpunkt stellt — bei einem solchen Projekt gegen ein solches und unbeständiges eine einfacher sein möchte — dürfen doch die zu erwartenden Ergebnisse an Erd und Zeit welche die Bereinigung vieler Einzelheiten des Betriebes mit sich bringen würde, in nicht allzu ferne Zeit eine angemessene und außerordentlich hohe Lohnung für die Vorbereitung der aufzunehmenden Befestigungen gewährleisten.

**Gottesdienste.**

Am 2. Sonntag nach Epiphanias, den 17. Januar.

**Parochie Altchemnitz:** Freit. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahl.

Freitag 9 Uhr Beichte.

Freit. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Kommunion.

**Parochie Auersbach:** Freit. 9 Uhr Gottesdienst mit Beichte nach der Feier.

**Parochie Burkhardsdorf:** Sonnabend 9 Uhr Predigt über 1. Mos. 50, 15—21. P. Quintus, Beichte.

Sonntag 9 Uhr Beichte in der Kapelle (Maih., 7, 15 ff.).

Freitag 10. 9 Uhr, Sonnabend 9 Uhr Bogencommunion.

**Parochie Gräfenhain:** Freit. 9 Uhr Gottesdienst mit Beichte und Communion.

Predigt: Herr P. Seidel. Ich rede: Herr Pfarrerlicher Wäller.

**Parochie Jahnstadt:** Sonnabendsgottesdienst mit Predigt.

**Parochie Weintraud:** Sonnabendsgottesdienst mit Predigt.

Beichte und hell. Abendmahl.

**Parochie Schönau-Neustadt:** Freit. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Beichte und Predigt des heil. Abendmahl.

**Parochie Thum:** Nach der Pe. ist Beichte und heiliges Abendmahl.

**Parochie Mittigendorf:** Sonnabend 9 Uhr Beichte.

**Sonntag 9 Uhr Predigtgottesdienst.**

**Ein merkwürdiger Fall.**

Im obergeschossigen Appartementhaus Isidor bei Myšlowic befindet sich gegenwärtig ein ganz merkwürdiger Patient. Es ist dies der Bergmann Latos aus Brzezina, der seit dem 18. September 1891 in einem schlafähnlichen ununterbrochenen Startrampe liegt und nun noch gewaltig ist. Belebung der Frau ist gelungen, jedoch nur durch die tägliche Erhöhung der Temperatur um 1°C. Der Patient ist in einem Zustand, der ein Schlaf ist, jedoch kein tiefes Schlaf, sondern ein leichter, unruhiger Schlaf, der nicht verdeckt, welches unerwünschte Resultat durch Befestigung des gegenwärtigen Befestigungsvermögens gewonnen würde, der ein nicht zu unterschätzendes Äquivalent für die tiefe und ruhige Erholung, die sich gewöhnlich abzeichnet, ganz abgrenzen von den übrigen in die Augen springenden Bedürfnissen, bietet würde. Wie haben es hier unten nicht mit steckenden Eindringen, sondern mit dem Wane zu tun, wie er die Befestigung und den Südosten unseres Kreisfeldes seitens des höchlichen Behörden, jedenfalls nach rechter Erwagung aller hier im Verhältnis stehenden Fragen, unterschieben werden will.

Wenn die wünschenswerte Trennung des Gütekostenverkehrs im Bahnhofe Chemnitz vom Personenverkehr erreicht und zugleich das Kreisfeld der Gütekosten von Leipzig und Niels mit den nach Dresden, Annaberg, Leipziger, Chemnitz und Niels abgehenden Verkehrsstrassen vermieden werden kann, so müsste im Prinzip eine Herabsetzung der Verkehrsbelastung auf den Dresden und Niels Linie vorliegen und zwar so zu einer Höhe von 5 m, so dass die Befestigung der Gütekosten, die diese selbst kaum noch gestalten werden können. Die Befestigung für die beiden anderen an der vorliegenden Gütekosten liegenden Gütekosten wird, während eine weitere ähnliche Anzahl in der Nähe der Gütekosten für die von Niels kommenden Gütekosten vorgesehen ist. Durch einige geplante Ausarbeiten und Verbreiterung des Vor- und Rückwärtspartes des Gütekostenverkehrs, unter den hochliegenden Bahnhofsgleisen ausreichende gewöhnliche Räume würden eine zusätzliche Erweiterung für den Gütekostenverkehr auf den Bahnhofe genau erreicht werden. Dies wäre das Wichtigste über die auf dem Hauptbahnhofe vorzunehmenden Veränderungen.

Bringt sich dem allgemein menschlichen Gefühl ja die Frage auf, ob der Unglückliche wenigstens zeitweise seinen Zustand empfindet und ob er seiner die Vergangenheit der Außenwelt mit dem Gedächtnis aufzuholen in der Lage ist. Der Arzt vermag diese Fragen nicht zu beantworten. Bekannteste Beobachtungen können bei der anscheinend vollständigen Unbeweglichkeit des Körpers zur eigenen Selbstbewegung nicht aufgestellt werden, aber haben kein sicheres Ergebnis geliefert. In der Stadt und der Umgebung ist die Erzählung viel verbreitet, der starke Fallegende habe, als man ihm den inzwischen erfolgten Tod eines seiner Kinder mithilfe, Thränen vergossen. Dies bestätigt sich daran, dass die ebenfalls fest geschlossenen, aber häufig in jüngster Zeit befindlichen Augen fast regelmässig eine wässrige Tränenflüssigkeit absonderen, die durch Auswischen entfernt wird. Eine andere als diese häufig und häufig wiederkehrende Absonderung hat nicht festgestellt werden können. Die Augen neigen zur Träne, doch ein äusserer Faktor sei seltsam und auch schweres Geleide leidet. Dies ist auch hier eine Verlegung der Bahn an der Bischofstraße macht sich aber außerdem eine vollkommen Ankerung der beiden Eisenbahnböden über die Brückoberfläche erforderlich. Hierfür ist eine Verbindung der Straße in ihrer ganzen Breite in Aussicht genommen, wobei die letzte Durchfahrtshöhe für die letztere auf 4,8 m angenommen ist. Um diese zu erreichen, soll die Brückoberfläche um 1½ m gehoben werden, was lediglich an die Größe der Brücke ansetzt.

Die Einrichtung der hierher zuwendenden Verbindungsrampe an der Einfahrt zum Bahnhofe Chemnitz sind die Gefahrenstellen für diese Arbeiten auf 670,000 Mk. geschätzt.

Wir kommen nun zur Befestigung des Überganges an der Bischofstraße. Soll diese nur reichlich 1½ m geben, der Befestigungsmauer gegenüber nun ungefähr 1½ m gehoben werden. Die Straße würde sonst in Zukunft auf einer Höhe über die unter ihr hindurchgehende Bahn gesetzt werden. Diese Brücke würde bei einer lichten Durchfahrtshöhe von 5 m eine Spannweite von 13 m und eine Breite von 17 m erhalten und beiderseits der Fahrbahn mit Fußwegen versehen sein. Nach der Brücke zu würde die Bischofstraße eine Steigung im Bereich von 1:100 und von dieser wegziehen soll bis zu Verbindung v. 1:100 erhalten.

Mit Rücksicht auf die Verlegung der Bahn an der Bischofstraße macht sich aber außerdem eine vollkommen Ankerung der beiden Eisenbahnböden über die Brückoberfläche erforderlich. Hierfür ist eine Verbindung der Straße in ihrer ganzen Breite in Aussicht genommen, wobei die letzte Durchfahrtshöhe für die letztere auf 4,8 m angenommen ist. Um diese zu erreichen, soll die Brückoberfläche um 1½ m gehoben werden, was lediglich an die Größe der Brücke ansetzt.

Die Einrichtung der hierher zuwendenden Verbindungsrampe an der Einfahrt zum Bahnhofe Chemnitz sind die Gefahrenstellen für diese Arbeiten auf 670,000 Mk. geschätzt.

Wir kommen nun zur Befestigung des Überganges an der Bischofstraße. Soll diese nur reichlich 1½ m geben, der Befestigungsmauer gegenüber nun ungefähr 1½ m gehoben werden. Die Straße würde sonst in Zukunft auf einer Höhe über die unter ihr hindurchgehende Bahn gesetzt werden. Diese Brücke würde bei einer lichten Durchfahrtshöhe von 5 m eine Spannweite von 13 m und eine Breite von 17 m erhalten und beiderseits der Fahrbahn mit Fußwegen versehen sein. Nach der Brücke zu würde die Bischofstraße eine Steigung im Bereich von 1:100 und von dieser wegziehen soll bis zu Verbindung v. 1:100 erhalten.

Die Einrichtung der hierher zuwendenden Verbindungsrampe an der Einfahrt zum Bahnhofe Chemnitz sind die Gefahrenstellen für diese Arbeiten auf 670,000 Mk. geschätzt.

Wir kommen nun zur Befestigung des Überganges an der Bischofstraße. Soll diese nur reichlich 1½ m geben, der Befestigungsmauer gegenüber nun ungefähr 1½ m gehoben werden. Die Straße würde sonst in Zukunft auf einer Höhe über die unter ihr hindurchgehende Bahn gesetzt werden. Diese Brücke würde bei einer lichten Durchfahrtshöhe von 5 m eine Spannweite von 13 m und eine Breite von 17 m erhalten und beiderseits der Fahrbahn mit Fußwegen versehen sein. Nach der Brücke zu würde die Bischofstraße eine Steigung im Bereich von 1:100 und von dieser wegziehen soll bis zu Verbindung v. 1:100 erhalten.

Die Einrichtung der hierher zuwendenden Verbindungsrampe an der Einfahrt zum Bahnhofe Chemnitz sind die Gefahrenstellen für diese Arbeiten auf 670,000 Mk. geschätzt.

**Marktpreise vom 13. Januar 1891.**

Weizen, russische Sorten	11 Mark 50 Pf. bis 12 Mark 50 Pf. pr. 75 Röll.
• weiß mit Baum	11 • 50 • 11 • 75 •
• hoch gelb u. weiß	12 • — • 12 • —
Weizen	11 • 60 • 11 • 95 •
Kuggen weisslicher	11 • 10 • 11 • 33 •
• hölzlicher	12 • 20 • 12 • 50 •
Bratgerste	8 • 30 • 8 • 40 •
Grannenweizen	8 • — • 8 • 80 •
Reiser, hölzlicher	7 • 45 • 7 • 70 •
Reiser, Roth	10 • 85 • 11 • 85 •
Erben, Weiß u. Rauter	9 • 35 • 9 • 60 •
Reis	3 • 10 •